

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

im Dezember 2024 Hk

Einladung Nr. 94

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2025)

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|-----|---|--|------------------|
| 491 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 17. Januar 2025,
<u>Die k.u.k.-Marine als Beispiel für das Funktionieren einer multi-</u>
<u>kulturellen Gesellschaft (Mit Medien).</u>
Klaus G r ö b i g, Berlin | 19:00 Uhr |
| 492 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 21. Februar 2025,
<u>Breslau-Odervorstadt. (Mit Medien).</u>
Uwe R a d a, Berlin | 19:00 Uhr |
| 493 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 21. März 2025,
<u>Das Ende der Illusion, von der Juniorpartnerschaft zur Feindschaft,</u>
<u>Bruchlinien im deutsch-polnischen Verhältnis 1938-1939.</u>
(Mit Medien).
Hanno S c h u l t., Berlin | 19:00 Uhr |
| 494 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 25. April 2025,
<u>Zu Fragen der Zeit: Mut zur gestohlenen Geschichte.</u>
Dr. Joachim W e i n e r t, Berlin | 19:00 Uhr |
| 495 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 16. Mai 2025,
<u>Die Ukraine, Land im Kreuzfeuer der Großmächte - Geschichte,</u>
<u>Gegenwart, Zukunft. (Mit Medien).</u>
Lukas F r a n k, Berlin | 19:00 Uhr |
| 496 | <u>Freitag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 20. Juni 2025,
<u>Auf den Spuren der Donauschwaben.</u>
(Mit Medien).
Roger K u n e r t, Neustrelitz | 19:00 Uhr |

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Dezember 2024 Hk

491 **Freitag** **17. Januar 2025,** **19:00 Uhr**
Thema **Die k.u.k.-Marine als Beispiel für das Funktionieren einer multi-**
 kulturellen Gesellschaft (Mit Medien).
Referent **Klaus G r ö b i g, Berlin**

O r t: **Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,**
 Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Zur Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert sah die Landkarte Europas grundlegend anders aus als heute. Die kaiserlich und königliche Doppelmonarchie Österreich-Ungarn zählte damals zu den Großmächten und umfasste die heutigen Staaten Österreich, Ungarn, Tschechei, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Bosnien, sowie größere Teile des heutigen Polen, der Ukraine und Rumäniens. Die Provinzen Istrien und Südtirol, die heute zu Italien gehören, waren gleichfalls Bestandteil der k.u.k. Monarchie. Spiegelbild des Reiches waren auch die Besatzungen der Kriegsschiffe. Kroaten bildeten mit 31% Anteil den größten Teil der Seeleute. 20% Ungarn, 16% Deutsche, 14% Italiener und 11 % Tschechoslowaken stellten die übrigen wesentlichen Anteile. Durch die verschiedenen an Bord vertretenen Völkerschaften waren die Offiziere gehalten, mehrere Fremdsprachen zu erlernen – im Idealfall vier. Dies wirkte sich positiv auf die Kameradschaft an Bord aus.

Klaus Gröbig wurde am 27.9.1956 in Berlin (West) geboren. Abitur 1974. Studium Rechtswissenschaften an der Freien Universität Berlin. Ab 1976 Studium an der Hochschule des Bundes für Verwaltung. Seither Beamter bei der Deutschen Rentenversicherung Bund (vormals Bundesversicherungsanstalt für Angestellte – BfA), ab 1.8.2022 im Ruhestand. Seit 2000 Mitglied im Personalrat Berlin, des Gesamtpersonalrates und des Hauptpersonalrates der Deutschen Rentenversicherung Bund über eine eigene Freie Liste. Nebenberuflich Freier Journalist bei der Wiener Wochenzeitung ZUR ZEIT und der Preußischen Allgemeinen Zeitung.

Seit 2015 Geschäftsführer und Herausgeber der marinehistorischen Monatszeitschrift SCHIFFE MENSCHEN SCHICKSALE

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Dezember 2024 Hk

492 **Freitag** **21. Februar 2025,** **19:00 Uhr**
Thema **Breslau – das Gründerzeitviertel Odervorstadt.** (Mit Medien).
Referent **Uwe R a d a, Berlin**

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Wer an Breslau denkt, hat natürlich den Marktplatz vor Augen. Nicht minder spannend ist aber die Odervorstadt / Nadodrze, die sich nördlich der Oder bis zum Odertorbahnhof / Wrocław Nadodrze erstreckt. Hier kamen 1945 die ersten polnischen "Repatrianten" an, südlich des Bahnhofs entstand der Kern des polnischen Wrocław. Heute wird der gründerzeitlich geprägte Stadtteil gerne mit Kreuzberg in Berlin verglichen. Überall entstehen Boutiquen, Bars, Cafés. Auch gibt es Programme für behutsame Stadterneuerung. In einem Stadtteilzentrum nahm auch Breslaus Karriere als Kulturhauptstadt 2016 ihren Anfang.

Uwe R a d a, geboren 1963, ist Redakteur der »taz« und Buchautor. Er lebt in Berlin. Für seine publizistische Arbeit hat er verschiedene Stipendien und Preise erhalten, unter anderem von der Robert-Bosch-Stiftung und dem Goethe-Institut. Seine Bücher über Flüsse sind im Siedler Verlag erschienen. "Die Oder. Lebenslauf eines Flusses" (2009). "Die Memel. Kulturgeschichte eines europäischen Stromes" (2010) sowie "Die Elbe. Europas Geschichte im Fluss" (2013). 2016 gab er mit Mateusz Hartwich den Band "Berlin und Breslau. Eine Beziehungsgeschichte" im Bebra-Verlag heraus

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

im Dezember 2024 Hk

493 **Freitag** **21. März 2025,** **19:00 Uhr**
Thema Das Ende der Illusion, von der Juniorpartnerschaft zur Feindschaft,
Bruchlinien im deutsch-polnischen Verhältnis 1938-1939.
(Mit Medien).
Referent Hanno S c h u l t., Berlin

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Als am 26. Januar 1934 das Deutsche Reich und die Republik Polen eine Nichtangriffsdeklaration unterzeichneten, die auch heute noch in vielen historischen Arbeiten fälschlicherweise als deutsch - polnischer Nichtangriffspakt bezeichnet wird, war eine bilaterale außenpolitische Grundsatzlinie zwischen beiden Staaten festgelegt, die über fünf Jahre lang Bestand hatte. Wie konnte es dann zum bilateralen Beziehungsbruch zwischen beiden Staaten mit den bekannten Folgen für die Welt im März 1939 kommen?

Nicht nur in der damaligen sowjetischen Propaganda, sondern auch in der demokratischen europäischen Öffentlichkeit wurde die Außenpolitik Polens lange, insbesondere die aktive Teilnahme an der Zerschlagung der Tschechoslowakei 1938 – 1939, als Juniorpartnerschaft mit dem Dritten Reich wahrgenommen. Welches waren die Motive von führenden Köpfen des Dritten Reiches, wie Hermann Göring, Joachim von Ribbentrop, Hans Frank und Joseph Goebbels den östlichen Nachbarn, für eine aktive Teilnahme am *Antikominternpakt* und einen antibolschewistischen Kreuzzug zu gewinnen? Was waren die Prämissen der polnischen Außenpolitik auf der „Linie des 26. Januar“ und der Führungsrolle im östlichen Mitteleuropa zwischen Ostsee und Schwarzes Meer, die bis zum Frühjahr 1939 zu einer außenpolitischen Isolation Polens führten? Welches waren die psychologischen und kommunikativen Faktoren, die in beiden Staaten die Wahrnehmung der konkreten außenpolitischen Interessenpolitik bis zum 1. September 1939 dominierten, und die heute auch als Wunschenken und Ende der Illusionen bezeichnet werden kann? Gab es nach der britisch- französischen Garantieerklärung an Polen vom 31. März 1939 und der Kündigung der deutsch – polnischen Nichtangriffsdeklaration durch A. Hitler am 28. April 1939 trotz „Danzig- und Korridorfrage“ noch die Möglichkeit einer direkten bilateralen Verständigung?

Wie ist deutsche Minderheitenfrage in Polen ab Frühjahr 1939 als Prüfstein für die bilateralen Beziehungen zwischen beiden Ländern im Kontext der internationalen Beziehungen zu bewerten? Diese und viele der anderen Fragen sollen dann im Vortrag etwas ausführlicher behandelt werden. Darüber hinaus sollen auch wichtige handelnde politische Akteure in beiden Ländern und ihre damaligen Handlungsspielräume und Visionen im Kontext der damaligen internationalen Beziehungen näher beleuchtet werden. Denn auch für den deutsch - polnischen Konflikt von 1939 gilt wie für alle anderen gewaltsamen Konflikte bis in die Gegenwart auch, davor waren und sind sie zuallererst immer auch ein Kommunikationsproblem der Konfliktparteien und ihrer politischen Entscheidungsträger.

Hanno S c h u l t., geb. 1963 in Ost-Berlin, Ingenieurstudium im Bauwesen (Fachrichtung Baustofftechnologie),

1985 - 2006 Arbeit für verschiedene Baustoffprüflabore und bei der Qualitätssicherung sowie als Geschäftsführungsassistent in Polen und der Ukraine tätig. Seit 2007 Arbeit bei Geisteswissenschaftlichen Projekten im Osteuropa - Zentrum Berlin der Stiftung KARTA in Warschau und als Projektkoordinator für Jugendprojekte im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Russland und Polen.

Seit 2004 aktives Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. Umfangreiche publizistische - sowie Übersetzungstätigkeiten aus der russischen, polnischen und ukrainischen Sprache.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Dezember 2024 Hk

494 **Freitag** **25. April 2025,** **19:00 Uhr**
Thema **Zu Fragen der Zeit: Mut zur gestohlenen Geschichte.**
Referent **Dr. Joachim Weinert, Berlin**

O r t: **Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin**

Wer sich diesem Thema nähert, kommt an einem entscheidenden Punkt nicht vorbei: Mut zur Wahrheit – ein Begriff, der heutzutage eher als Pathos großer Worte anzusehen ist, dem gegenüber wir aus gutem Grund misstrauisch geworden sind; wird doch jeder entschiedenen Stellungnahme zu unseren Grundfragen ausgewichen bzw. diese „zeitgeist-mäßig bearbeitet“. Kein Wunder, dass schon vor Jahren ein weltberühmter englischer Historiker deutsche Kollegen Lügner und Feiglinge nannte.

Es fällt auf, dass bei der Bombardierung Leipzigs die Deutsche Bücherei „verschont“ wurde. Kaum machten sich die kulturzerstörenden Sieger dort breit, erhielt die Deutsche Bücherei (Zentralbibliothek für deutsches Schriftgut seit der Kaiserzeit) den Auftrag von den Siegern „Listen von auszusondernder Literatur“ zu erstellen! Dabei leisteten deutsche „Mitarbeiter“ geradezu ein Übersoll an Denunziantentum. (Vielleicht winkte eine bessere Lebensmittelkarte).

Die sogenannte „Säuberung“ deutscher Bibliotheken, die die Siegermächte 1945 durchführten, um aus den Deutschen ein geschichtsloses manipulierbares Volk zu machen, wird als kulturelle Schandtat von den deutschen Medien bis heute leider unter-schlagen.

Am 13. Mai 1946 wurde der „Befehl Nr. 4“ des alliierten Kontrollrats erlassen, der die „Einziehung“ von Literatur mit unerwünschtem Gedankengut, besonders im Hinblick auf die deutsche Geschichte, vorschrieb. Die erste Liste vom 1. April 1946 war ein Wälzer, der 13.223 Bücher und 1.502 Zeitschriften enthielt, die vernichtet werden sollen. Am 1. Januar 1947 wurde die Verbotsliste um 4.739 Bücher und 96 weitere Zeitschriften erweitert (hierzu zählten auch Bastelbögen für Flugzeuge und Schiffe, gefährliche Bücher über Wetterentwicklung und Erdbeben, von Martin Luther, Berichte von Überlebenden der Russischen Revolution). Am 1. September 1948 kam ein zweiter Nachtrag heraus, in dem man weitere 9.906 Titel aufführte. (Diese Liste enthielt auch Verbote für germanische Sagen, Erdgeschichte, Entstehung der Lebewesen, medizinische Themen wie septische Chirurgie, Kleingartenwesen, Boxsport, Judo).

Der dritte Nachtrag erschien am 1. April 1952. Insgesamt wurden etwa 35.000 Titel ausgemerzt. Diese Zahl ist noch erheblich nach oben zu korrigieren, da man für alle Auflagen, Ausgaben und Jahrgänge (bei Zeitschriften) galten.

Betroffene sprachen deshalb von einem „Hexenhammer der deutschen Literatur“ in Analogie zu berühmten Anti-Hexen-Anleitung des Mittelalters. Ohne Zweifel haben wir es hier mit einer systematischen Vernichtung deutscher Literatur, deutscher Kultur zu tun – in Anlehnung an ein Goethe-Wort: „Ein Land, das keine Vergangenheit haben darf, hat auch keine Zukunft.“

Dr. Hans Weinert, wurde 1938 in Langenbielau im Eulengebirge (Schlesien) geboren. Er entstammt einer alten schlesischen Bürgerfamilie. Zwei Vorfahren waren Ratsherren in Breslau, eine Großmutter war in jungen Jahren Kammerzofe auf Schloß Fürstenstein. Krieg und Vertreibung habe den Referenten bis heute stark geprägt.

Hans-Joachim Weinert studierte in Berlin das Ingenieurwesen, ging dann an die Universität in Berkeley (USA), um Organisation, Organisationspsychologie und Geschichte der Neuzeit zu studieren.

Nach Berlin zurückgekehrt, beteiligte er sich als Mitinitiator mit Welker beim Berliner Bürgerverein, um den Namen „Kaiserdamm“ zu erhalten. Hans-Joachim Weinert setzte sich auch für die „Weißen Kreuze“ am Reichstag und in der Bernauer Straße ein, die an die der „Mauer“ ermordeten Landsleute erinnern und weltweiten Widerhall fanden.

Seit über 20 Jahren nimmt er das Amt des Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien e. V. in Berlin wahr. Er gründete und betreut seither die „Schlesien-Bibliothek“ in der Brandenburgischen Straße 24 in Berlin-Steglitz. Die AG Ostmitteleuropa unterstützt, wie auch die Landsmannschaft Westpreußen e.V. als Hausherr, diese Einrichtung.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Dezember 2024 Hk

495	<u>Freitag</u>	16. Mai 2025,	19:00 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Die Ukraine, Land im Kreuzfeuer der Großmächte - Geschichte, Gegenwart, Zukunft. (Mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Lukas F r a n k, Berlin	
	<u>O r t:</u>	Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin	

Die Ukraine ist durch den Zerfall der Sowjetunion Anfang der 1990er Jahre wieder verstärkt ins allgemeine Blickfeld gerückt. Die Ukraine liegt geographisch an der Schnittstelle zwischen Mittel- und Osteuropa und seit Jahrhunderten im Kreuzfeuer widerstreitender geostrategischer Interessen. Auf der einen Seite bezeichneten britische und US-amerikanische Geostrategen wie Halford Mackinder und Zbigniew Brzezinski die Ukraine als Schlüsselregion für die Beherrschung des eurasischen "Herzlandes", auf der anderen Seite betrachtet Putins Russland „aus Sicherheitsinteressen“ die Ukraine als strategisches Vorfeld.

Vor diesem Hintergrund soll im Vortrag auf Geographie, Geschichte und ethnisch-nationale Verhältnisse der Ukraine ausführlich eingegangen werden.

Lukas Frank, 1964 in Wien geboren, in Österreich an der Grenze zu Ungarn aufgewachsen, studierte an der Universität Wien Geschichte, Slawistik und Skandinavistik und betreibt seit 2004 in Berlin ein Übersetzungsbüro. Im Rahmen seines Geschichtsstudiums spezialisierte er sich auf die Geschichte Ostmittel- und Osteuropas mit Schwerpunkten auf Ungarn, Slowakei, dem südslawischen Bereich und eben der Ukraine.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,

stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

Tel.: 030/257 97 533 Büro

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

im Dezember 2024 Hk

496	<u>Freitag</u>	20. Juni 2025,	19:00 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Auf den Spuren der Donauschwaben.</u> (Mit Medien).	
	<u>Referent</u>	Roger K u n e r t, Neustrelitz	
	<u>Ort:</u>	Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin	

Eine Fahrt entlang der Donau führt den aufmerksamen und interessierten Reisenden immer wieder auch auf die Spuren der als „Donauschwaben“ bezeichneten deutschen Auswanderer des 18. Jahrhunderts. Dabei führt der „Weg“ von den mühsamen Anfängen in der neuen Heimat über wechselhafte Schicksale hin zu bemerkenswerten Erfolgen – nicht nur für die Donauschwaben selbst sondern auch für die von ihnen besiedelten Regionen.

Roger Kunert hat sich in den vergangenen Jahren mehrmals auf „Spurensuche“ begeben und dabei viele Relikte entdeckt und Lebendiges gefunden.

Roger Kunert, geboren 1960 in Berlin, Dipl.-Kaufmann, interessierte sich schon früh für Geschichte. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei auch seine familiäre Herkunft aus den deutschen Ostgebieten. Seit einigen Jahren lebt er in Mecklenburg. Er veröffentlichte mehrere Bücher.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher

im Dezember 2024 Hk

Einladung Nr. 75

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2025)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

- | | | | |
|------------|---|---|------------------|
| 352 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 13. Januar 2025,
Theodor von Schön und (die) Marienburg - ein ambivalentes Verhältnis. (mit Medien).
Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havelland | 18.30 Uhr |
| 353 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 03. Februar 2025,
<u>Martin Opitz – Der große schlesische Barockdichter.</u> (Mit Medien).
Dr. Hans Weinert, Berlin | 18.30 Uhr |
| 354 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 10. März 2025,
<u>E.T.A. Hoffmann und der Artushof in Danzig.</u> (Mit Medien).
Diplom-Germanist Jörg P e t z e l, Berlin | 18.30 Uhr |
| 355 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 14. April 2025,
<u>Preußische Seekriegsführung in der Ostsee im 19. Jahrhundert.</u>
(Mit Medien).
Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin | 18.30 Uhr |
| 356 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 05. Mai 2025,
Ende Erster Weltkrieg: Staat Polen entsteht, die kaiserlich-deutsche Provinz Westpreußen vergeht. (Mit Medien).
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | 18.30 Uhr |
| 357 | <u>Montag</u>
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 16. Juni 2025,
<u>Die Naturforschende Gesellschaft in Danzig.</u> (Mit Medien).
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | 18.30 Uhr |

Eintritt frei

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr